

Die Aufwertungsfrage vor dem Reichstag

Die Fortsetzung der heutigen Reichstags-Sitzung

Berlin, 28. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Der weitere Verlauf, die sich unter großer Anwesenheit vollzogen, wird durch einen Schlußbericht ein Ende gemacht. Das folgende Abstimmungsresultat über einen Antrag Bräutigam wird zunächst an der Tagesordnung sein. Auf dem Reichstag wird jedoch die Aufhebung der Verhaftungsbeschlüsse gegen die kommunistischen Abgeordneten von Mann, Florin und Scharf durch die Zustimmung des Reichstages genehmigt. Die Verhaftung der Abgeordneten von Mann, Florin und Scharf durch die Zustimmung des Reichstages genehmigt.

Es folgen zur weiteren Beratung Interpellationen und Anträge der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokraten, die sich mit der Vorlage der Ausgewiesenen und der im besetzten Gebiet Verhafteten beschäftigen.

Abg. Dr. Kroll (Zem.) begründet eine Interpellation seiner Fraktion, in der Klage geführt wird, daß die Bestimmungen der Ausgewiesenen unzureichend und ungerade abgefaßt sind, daß die Entschädigungen für requirierte Güter sehr langsam gezahlt werden, daß ausgewiesene Beamte abgedankt und daß die Vermögensgegenstände der Ausgewiesenen für die gestohlenen beschlagnahmten öffentlichen Gebäude gewahrt worden ist. Der Redner erinnert daran, daß heute vor 5 Jahren das Versailler Friedensdiktat unterzeichnet worden mußte, das schwere Lasten für das besetzte Gebiet gebracht hat. Wenn jetzt eine große Zahl der Ausgewiesenen in ihre Heimat zurückkehrt, dann muß diesen der Weg geebnet werden. Der Redner dankt unter lebhaftem Beifall des Hauses den Bewohnern des besetzten Gebietes für die dem Reich erwiesene Treue.

Abg. Gier (Zem.) behauptet, daß die von der Regierung zum gegebenen Auftrage in Anspruch genommenen Beamten, die in dem besetzten Gebiet der Reichswehrministerien müssen die ernste Kritik hervorgerufen. (Wohlfühlige Zustimmung.) Der Redner begründet einen Antrag:

„einen Sonderauschuß einzusetzen, der die Aufgabe hat, die Forderungen für die aus dem als- und neubesetzten Gebiet und aus den abgetrennten Gebieten Ausgewiesenen oder Gefangenen nach dem Maße der von ihnen erlittenen Verluste nach dem Verhältnisse der in diesen Gebieten zu übernehmen.“

Der rheinische Provinziallandtag hat in einer von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten angenommenen Entschließung erklärt, das unbesetzte Gebiet müsse die dem besetzten Gebiete auferlegten Lasten zu tragen. Darum müssen die beschleunigten Maßnahmen der Reichsregierung unterstützt werden. Dieser Appell sollte auch im Reichstage befragt werden. (Beifall.)

Abg. Dr. von Brander (Deutschnat.) unterstützt den Antrag auf Einsetzung eines Sonderauschusses. Das besetzte Gebiet müsse als Ausnahmegebiet behandelt werden, das besondere Maßnahmen verlangt. Der Redner behauptet die Stellungnahme der deutschen Regierung besonders zu der Frage der ausgewiesenen Beamten. Er verlangt, daß feinerseits die von der Ausweisung in dem besetzten Gebiet Verhaftungsbeschlüsse gegen die Kommunisten (Beifall.) Er schlägt mit dem Dank an die Beamten und Arbeiter des besetzten Gebietes.

Abg. Sellmann (Zem.) begrüßt die Rückkehr der Ausgewiesenen als ein Zeichen der Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland. Seit dem Ausbruch des Krieges keine man sich in Frankreich einzufinden für eine Verleumdungspolitik, wie sie der beiden großen mitteleuropäischen Länder würdig ist. Von der deutschen Regierung ist den Rückflüglern mit dem Dank verbunden worden. Man hat ihnen den Aufenthalt genommen. (Beifall.) Der Redner schlägt mit dem Wunsch, daß Frankreich die Sozialdemokratie (Beifall.) Zu bezeugen ist das Verhalten des Reichswehrministers. Besonders zu beurteilen ist aber auch die Haltung des Reichswehrministeriums, das von 2400 Schwerkräftigen im Bedarfsfall aus dem Auftrage nur einen ganz kleinen Teil wieder beschickt hat. (Zem., Zent.) Der Redner schlägt mit dem Wunsch, daß Frankreich die Unterstützung der Separatisten baldmöglichst einstellen werde. (Beifall.) Der Minister der besetzten Gebiete Dr. Bölle (schließt sich dem Danke der Redner über das Verhalten des besetzten Ge-

bietes an. Er dankt auch dem Roten Kreuz für seine treue Arbeit. Er teilt mit, daß General Degenote veranlaßt habe, daß die aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen, deren Zahl 142 000 betrage, sich in die zurückkehren. Man hat mit ihnen ein Abkommen von 70 Millionen gemacht, nicht höherer als die Zahl der zurückkehrenden. Der Minister betont die Schwierigkeiten, die sich einer ausreichenden Hilfskraft des Reiches entgegenstellen. Er geht auf die einzelnen Maßnahmen der Regierung ein und spricht die Erwartung aus, daß nach dem Wenden der Dinge und Befreiung solcher und weiterer als bisher die Schäden ausgeglichen werden könnten. Er begrüßt die Einsetzung eines Sonderauschusses und erhofft eine gezielte Zusammenarbeit mit der Regierung zum Behen der besetzten Gebiete.

Abg. Florin (Komm.) schildert Fälle, in denen kommunistische Arbeiter wegen ihres Kampfes gegen die Aufwertungsfrage verhaftet und bestraft worden sind, während dortige Bürgermeister und Zentrumsmänner die bewußte Geißelung der Kommunisten bei der Befreiungsbehörde benutzten.

Abg. Dr. Halle (Deutschnat.) dankt dem Rheinlande für seine treue Abhängigkeit trotz Wiffen und Drangsalierung. Nicht könne dem Rechte der Wähler getraut werden, damit dem Rheinlande neue Sanktionen erpart werden.

Abg. v. Kamin (Deutschnat.) bezeichnet es als eine Schande, daß Deutschland sich die unerhörten Gefangenensmählungen gefallen lassen mußte. Der Optimismus der deutschen Regierung in bezug auf Versailles Regierungserklärung sei ihm unerträglich.

Abg. Dr. Beyer (Deutschnat.) befragt die künftige Einstellung der Behörden zu den Leiden der Bevölkerung des besetzten Gebietes. Der neuorganisierte Sonderauschuß werde hier für eine baldige Beilegung des Währungsproblems Sorge tragen müssen.

Damit schließt die Aussprache. Die Anträge werden dem neuorganisierten Sonderauschuß für das besetzte Gebiet überwiesen. Ohne Debatte werden die Verträge mit England und Litauen einseitig angenommen.

Hierauf folgt die Beratung der Anträge zur Aufwertungsfrage.

In denen die Abänderung oder Aufhebung der 3. Steuernverordnung verlangt wird.

Abg. Gier (Deutschnat.) begründet einen Antrag auf Aufhebung der 3. Steuernverordnung. Die darin enthaltenen Aufwertungsbestimmungen sind ungerade, daß die meisten Zahlen sich ändern, sie anzuwenden und aus eigenen Mitteln die Kosten zu decken. Die Aufhebung der 3. Steuernverordnung ist als getriggert durch die Geldentwertung, darum glauben sie nunmehr die deutsche Wirtschaft zu lasten zu können. Die Regierung, die leider nicht anwesend ist, muß sofort zur Aufwertungsfrage Stellung nehmen. (Beifall.) Der Redner fordert den sozialdemokratischen Antrag, wonach die durch die Steuernverordnung eintommenden Mittel zur Förderung der Wohnungsnote verwendet werden sollen.

Abg. Dr. Gier (Zem.) riefelt an die Deutschnationalen die Frage, warum sie denn nicht von den Rednern der Anträge übernommen haben. Den Deutschnationalen sei es nicht ernst mit den Dingen. Für Spekulationen, die jetzt die Kriegsanleihe für ein paar Pfennige aufkaufen und hoffen, sie vielleicht für 20 Mark mehr wieder loswerden zu können, darf es keine Aufwertung geben. Der Redner fordert den sozialdemokratischen Antrag, wonach die durch die Steuernverordnung eintommenden Mittel zur Förderung der Wohnungsnote verwendet werden sollen.

Abg. Florin (Komm.) bezeichnet die Inflation als ein heiliges Verbrechen. Die Inflation habe nur den Sturz der Mark herbeigeführt, um seinen Ruin unterzubringen, dessen Größe man ja nach dem Tode Stinnes erfahren hat. Der Aufwertungsgeber der Deutschnationalen solle einen neuen Maßstab gegen das arbeitende Volk vorbereiten.

Abg. Dr. Binger (Deutschnat.) weist die Angriffe des Roten Kreuzes gegen den verstorbenen Abgeordneten Stinnes als unfair zurück. Er beantragt die Einsetzung eines Sonderauschusses von 28 Mitgliedern, der unverzüglich die Frage der Aufwertung in Angriff nimmt.

Abg. Hehr (Zem.) stimmt dem Antrag auf Einsetzung eines besonderen Ausschusses zu.

Abg. Feder (Nationalf.) bezeichnet die Bestimmungen der 3. Steuernverordnung als ein unerhörtes Unrecht. Diese

Maßnahmen waren nur ein Mittel, die Macht zu erhalten, die durch den Wert ihrer auch ein Mittel war. Der Frontgeißel jedes Bitterweins.

Meiner Feinde trägt den schwarzen Star (Die Hügel sind beschlagnahmt) Amitten rot-goldener Soule - Das ist ja ein der grand malheur!

Die Glode ist: Mäßigung vor! Ich glaube, ich war ein großer Tor, Als ich der Werbung bin gefolgt. Von diesem Reichsbanner schwarz-rot-gold.

So, um nu noch a heraus. G. Was ein Werber nach der Schuttenmelodie. Durcheinander. Doch wider in Hochdeutsch, von weien der jeringen Glaucaischen Schrapfenmische der Hallischen Anhänger von schwarz-rot-gold.

Republikaner herbei! Nebel an ein Wehgedreht! Denn der Dillide Deutsche Tag War für uns ein schwerer Schlag. Schaut nicht ängstlich, fragt nicht viel! Schwarz-rot-gold heißt auf dem Spieß! Republikaner herbei!

Republikaner herbei! Nebel an ein Wehgedreht! Schmutz ein Schmutzgeschrot. Wader das löse Schwarz-weiß-rot! Wenn wir auch waten an der Front, Wie haben wir dort niemals gefolgt. Republikaner herbei!

Republikaner herbei! Nebel an ein Wehgedreht! Wenn es gilt für die Republik, Nehmt den Knäppl, ins Genid. Schlagt den schändlichen Schwarz-rot-gold! Dann und Her auch dafür sollt! Republikaner herbei!

So, um nun möchte ich meinen lieben Leuten Bekanntschaft machen. Ich sehe jetzt nämlich viel euerde Wunden in Lebnah. Leider hat der Redaktions für mich keinen Erfolg finden können,

Aufwertung sei praktisch so, als wenn man einen Mann vollständig ausblendet und ihm dann als Entschädigung eine Besoldung in Höhe von 50 Prozent der ursprünglichen Aufwertung durchzuführen werden.

Abg. Dr. Bernburg (Zem.) weist darauf hin, daß die meisten Opfer der Geldentwertung ohne jede Schuld ihr Eigentum verloren hätten.

Abg. Dr. Gamminger (Republikaner) bezeichnet die Entwertung als eine Forderung der Gerechtigkeit. Im Marktpreis seien 40 bis 50 Prozent von den Regierungsparteien verloren worden, während man jetzt durch die Bestimmungen der 3. Steuernverordnung fast keine Aufwertung in Kraft treten läßt. Der Redner beantragt einen Antrag, der eine größere Aufwertung für die kleineren Rentner verlangt, deren Guthaben bis auf den letzten Pfennig dem Staat enteignet seien.

Abg. Dr. Bredt (Wirtschaftsvereinigung) verlangt, daß sich die Aufwertung nicht nur auf die Hypotheken, sondern auch auf ihre Zinsen beziehen müsse. Auch der Wert der Güter sei durch die Zwangsversteigerung gerettet worden. Der Hausbesitzer könne die Hypothekengewinn nur tragen, wenn die Vertragsfreiheit im Wohnungswesen wieder hergestellt wird. Hausbesitzer und Hypothekengläubiger seien die gleichen Interessen.

Damit schließt die Aussprache. Argonomen wird der Antrag auf Einsetzung eines Sonderauschusses zur Prüfung der Aufwertungsfrage. In diesen Ausschluß geben die übrigen Anträge.

Präsident Wallraf teilt mit, daß die im Wallraf Oppeln gemachten Beschlüsse des Reichstages, Berlin (Komm.), Berlin (Zentrum), Leipzig (Zentrum) und Zippel (Zentrum) aus dem Reichstage aufzuheben.

Abg. Ras (Komm.) beantragt die sofortige Beauftragung des Reiches der Renten. Der Antrag geht weiter an dem Widerspruch aus dem Hause.

Abg. Graf v. Reventlow (Nationalf.) beantragt die Anberaumung einer neuen Sitzung, in der heute zu der Arbeit an die Kontrolle der Aufwertung genommen werden soll. Er spricht von der angestrebten deutschen Regierung und erklärt, daß es jetzt keine deutsche Regierung, sondern nur ein ausführendes Organ des internationalen Kapitals gebe.

Bei diesen Worten erobert sich große Unruhe im Hause. Präsident Wallraf erklärt, er habe wegen der Unruhe im Hause den Redner nicht verstehen können.

Abg. Ras (Komm.) unterstützt den Antrag Reventlow und verlangt die Weiterführung der Sitzung. Er verlangt von der Regierung Aufklärung darüber, wie der deutsch-russische Handelskonflikt liegt.

Abg. Ras (Zem.) fragt den Präsidenten, warum er den Abg. Reventlow nicht zur Ordnung gerufen habe. Präsident Wallraf erklärt nochmals, er habe wegen der Unruhe im Hause die Rede des Abg. Reventlow nicht verstehen können. Er werde noch Durchsicht des Stenogramms darauf zurfordern.

Abg. Gier (Zem.) beantragt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Antrag wird mit 211 gegen 107 Stimmen angenommen. Präsident Wallraf noch erklärte, daß der Zeitpunkt und die Tagesordnung der nächsten Sitzung noch nicht feststehe.

Aus aller Welt

Vom Blighlag gefeiert

Berlin, 27. Juni.

In der Gegend von Alamos (Alamos) wurden beim Feiern die Todten des Bandwirts Grotzer und ein Mädchen Grotzer, nachdem von einem Schiffe überfallen. Die beiden Mädchen wurden in die Reichsgefangenen, da traf sie der Sturz und löste sie beide. In der Nähe des Bärenwäldchens am früheren Truppenübungsplatz Altagenort folgte der Witz in die Schärfe des Grotzer'schen Spieß. Der Schmelzer Engelmann hatte längere Zeit befehligen. Als Engelmann wieder schloß vor, hieß es 40 Schloß vom Witz er schloß vor.

Deutsche Spende zum österreichischen Grubenunfall Wien, 27. Juni.

Seits erließen der deutsche Geschäftsträger von Scharfenberg sein Minister für Leuzinger Dr. Grünberger und überreichte ihm einen Betrag von 5 Millionen Kronen als Spende der deutschen Regierung für die Hinterbliebenen der Opfer der Grubenkatastrophe im Kohlenbergwerk von Hart.

Was ganz jetzt recht schmeichelt für mich ist. Ich bin ganz aufgeföhrt worden, aus meiner Sommerreise alle Wochen e Meinesich zu hören, ich noch einer noch nie, ob ich jeder, werd's jedenfalls nicht. Material von weien Binte, Binte. Ma, Se wern ja leben, ob Se nächsten Sonnabend was von mir lesen. Ich jeden Fall aber wie ich ob auch Ihnen verdiente Berjeit!

Der Dernaabend in Köstlin in Gedräch Konfervatorium ist für Sonnabend, den 5. Juli, die Wiederholung für Dienstag, den 8. Juli angesetzt. Es kommen Segen und Arten aus Wesselsfeld, Geiang des Wesselsfeld aus Zambauer, Wesselsfeld mit Her aus Amen von Gedräch und die beiden beschlachten Aufschnitte: erste Verhandlung des 2. Aktes und erste Verhandlung des 3. Aktes mit Veranstaltung aus dem Freischlag zur Vorführung. Mitwirkende sind nur reifere Schüler des Konfervatoriums. Die Identität wird nützliche Vorbereitung liegt in den Händen des Direktors Gedräch. Eintrittskarten können schon von Montag, den 30. Juni ab vorgezählt werden.

In Schafens Dichter! Die „Leipziger Turnerzeitung“ mit dem bekannten Kritiker Paul Grotowski an der Spitze fordert auf, die Schafens Dichter aus Wittenberg an einem Schmalen „Schafens Dichter“ auf und kitter, kittere Gedichte und Wälden bis 15. Juli d. J. entgegenen. Einleitung der Beiträge Paul Grotowski, Leipzig 6. Leipzig, Ständler, Straße 22. Bei allen Zuschriften Wittenberg nicht vergessen!

Das Strahburger Münster. Der Hallsche Universitätsprofessor Dr. Johannes Rieder tritt mit einem bemerkenswerten Wälden „Das Strahburger Münster ein Symbol“ (E. Co. Müllers Verlagshandlung, Pauli Eder, Halle a. S.) an die Öffentlichkeit. Als Leiter deutscher Kultur an der Strahburger Universität heißt er einen kühnen, unvoreingenommenen Wälden für die Ereignisse und Verhältnisse des Wälders Landes. Zu Anfang des 3. Seiten umfassenden Buches behandelt Prof. Dr. Rieder die Geschichte des Münsters in Strahburg und lenkt zu dem Schluß, daß das Münster die der 16. Jahrhunderts sichtbar wird, in ihren Höhen und Tiefen, in ihren Kämpfen und Leiden, in „des Gedächtes Traut“. Weiter wird die Einrichtung, die Ausstattung und der große Reichtum des Münsters besprochen und endlich auf die französische Revolution zu kommen, die an Wälden, Wälden, Wälden und Wälden alten Denkmäler hoher Kultur und sommer Götterbild in Elisch ausgelassen wurde, hingewiesen. Am Schluß des Wertes befinden sich 8 Wälden aus alter und neuer Zeit des Strahburger Münsters.

Um den Roten Turm



Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

Wenn ich Se auch schon zur Ollen-Oeren-Niege im Schachfeld habe, so bin ich doch mit Weis im Zeile bei de Sache um verstände alle Dingen die den Schachfeld anjehen. Mit rohem Interesse habe ich neulich von der Gründung des Reichsbanners schwarz-rot-gold Kenntnis bekommen.

